

Klingende Marmorstelen für den Park

Verein Schlösschen Schönfeld ermöglicht den Start des Klangpfad-Projekts von Prof. Walter Sons

Kassel. Dunkle, glockenartige Klänge breiten sich aus, als Olaf Pyras mit dem Gummihammer auf die Marmorstelen schlägt, je nach Anschlag sind auch hellere Töne zu hören, und wer mit dem Ohr dicht an die glatte Steinoberfläche geht, nimmt sogar noch einen ganz tiefen Ton wahr. Man spürt ihn mehr als Vibration, als dass man ihn hört.

Solche und ähnliche Klangerfahrungen sollen bald alle Besucher des Parks Schönfeld machen können. Denn mit der Vorführung des Kasseler Klangkünstlers Pyras im Schlösschen Schönfeld wurde jetzt das Projekt eines Klangpfades im angrenzenden Park auf den Weg gebracht. Die Idee dazu stammt von Prof. Walter Sons, der lange Jahre an der Universität Kassel Musikpädagogik lehrte. Mit großem persönlichem Einsatz machte Sons aus der Idee, Klangobjekte im öffentlichen Raum zu platzieren, ein Projekt der Kulturhauptstadtbewerbung. Nach einer gründlichen Planungsphase, an der mehrere städtische Ämter beteiligt waren, hat es nun der Verein Schlösschen Schönfeld übernommen, das erste von neun geplanten Klangobjekten zu finanzieren - und damit dem Projekt einen kräftigen An Schub gegeben.

Fünf Marmorstelen soll das erste Ensemble im Rosengarten unterhalb des Schlösschens umfassen. Jede der zwei Meter hohen Stelen ist unterschiedlich eingesägt und damit optisch wie klanglich individuell. Bildhauer Kajo Dierkes (Lohne, Landkreis Vechta) hatte für die Präsentation nicht nur zwei kleine Probestelen mitgebracht, sondern auch Holzattrappen der Stelen in Originalgröße im Rosengarten ausgestellt.

Prof. Sons, Kulturdezernent Thomas-Erik Junge, Wehlheidens Ortsvorsteher Norbert Sprafke sowie die Mitglieder des Vereins Schlösschen Schönfeld zeigten sich angetan von der Qualität des Entwurfs. Bis zum Sommer soll das etwa 30 000 Euro teure Werk fertig sein und dann festlich eingeweiht werden.

Doch dies soll erst der Anfang für den Klangpfad sein, den Prof. Sons auf neun Stationen angelegt hat. Als "unaufdringliche Verbindung von Kunst und Natur" sollen unter anderem ein Wasser-Klangobjekt, ein Summstein, ein Metall-Klanggitter und ein größeres klingendes Metallobjekt auf den Park verteilt werden. Auch besondere Baumformationen sind als Holzklang-Objekte vorgesehen.

Die Klangobjekte sollen Spaziergänger einladen, sie zu spielen - und spielerisch gestaltend tätig zu werden. Prof. Sons und ein Initiativkreis, dem der Klangkünstler Olaf Pyras, Annette Ulbricht (Universität Kassel) und Ruth Wagner (Kulturamt) angehören, will sich nun für die Realisierung und Finanzierung der weiteren Objekte einsetzen. Dazu werden vor allem private Sponsoren benötigt. Sons ist optimistisch, dass der Klangpfad in fünf Jahren komplett sein könnte.